



# **Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten**

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere  
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen  
Verhältnisse]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1846**

MCCCLV. Ehecontract zwischen des Markgrafen Friedrichs Tochter  
Magdalena und dem Herzoge Wartislav von Stettin, vom 5. Nov. 1415.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56104](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56104)

MCCCLIV. Markgraf Friedrich erneuet gegen den Herzog Wartislaw von Stettin seinen Schwiegersohn die mit dem verstorbenen Herzoge Wartislaw geschlossene Vereinigung, am 6. Nov. 1415.

Wir frederich etc. — Als wir czu der czüd Burggraue itzund genanter als ein vorweler der itzund genanten Marcke czu Brandenburg, vns mit dem hochgeboren fursten herrn wartisflauen herczogen zu Stettin vnd fursten zu Rughien, vnserm lieben Sweher seliger, voreynet verbunden vnd czusammen frundlichen gesatzt vnd vorschriben haben, vnd als derselbige vnser Sweher seliger den hochgeborn fursten vnsern lieben Son heren wartisflauen, herczoge czu Stettin vnd czu Rughien furste, herczogs Barnym's seliger Son, mit in folche einunge vnd hundertstucke gezogen genomen vnd vor In vnd domitt globt, geredt vnsprochen vnd vorschriben hatt, als dunne die versigelte briue doruber gegeben eigentlichen vzwifwen, doruff alle obegenante eynunge vnd verschribunge der egnante herczoge wartisflaff vnser Son nach Rate vnd vultorte syner heren Manne vnd Stete mit guten wolbedachten mute willen vnd wissen gewillet vnd gefulbort haben, vnd als das sein brieff vns doruber gegeben vzwifwet, Also reden vnd globen wir In rechten truwen vnd ane alle arg, das wir die obegenante einunge in aller maßen, als die czwischen den egenanten vnsern Sweher seliger vnd vns begriffen vnde verschriben ist, stete veste vnd vnverbrochen halten sullen vnd wollen vnde daruff sullen und wollen wir des egenanten vnser liben Sons herren, prelaten Manne Stede land vnd lewte vnd er widderumme vnser heren prelaten Manne Stete land vnd lewthe getruwelichen schutzen. beschermen vnd vortedingen, als vnser eigen lewte, on geuerde. Auch soll vnser ein des andern Manne, vnderlassen vnd syande widder den ander nicht hufen, hegen noch vortedingen in keynerleye wies. Datum Templiu feria quarta post omnium sanctorum Anno XV°.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XV., 86.

MCCCLV. Ehecontract zwischen des Markgrafen Friedrichs Tochter Magdalena und dem Herzoge Wartislaw von Stettin, vom 5. Nov. 1415.

Wir fridrich, von godes gnaden marggraff czu Brandenburg, des heiligen romischen Riches Erczkamerer vnd Burggraue czu Nurenberg, Bekennen vnd tun kunt offentlichen mit diszem brieffe, daz wir dem hochgepornen fursten hern wartisflauen, herczogen czu Stettin vnd fursten czu Rughien, herczoge Barnym's seligen sone, vnse libe dochter Magdalene czu der Ee gestatet vnd globet haben. Also ouch sullen vnd wollen wyr Im die elichen czu legen, wen sie erste czwelff jare alt ist. Vnd wenne wir Im die czulegen werden, so sullen vnd wollen wyr Im Czentufent guter Rynscher gulden vff die selbe czite mitgeben vnd reichen vnd der egnante her wartisflaue vnser sone sol vnd wil vff dieselben czite der egnanten frawen Magdalenen vnser dochter dakegen czu eyner widder statunge ouch Czehentufent Rynsche gulden geben, vnd vor die czwenzig

Hauptstuck II. Bd. 3.



tusent gulden czweitusent Rynscher gulden guter gewilzer Jerlicher Rente vnd czinse vff Steten vnd dorffern vorwisen vnd vormachen oder itflichen gulden mit vier vnd czwenzig syndischen schillingen Jerlicher rente vnd czinse vornougen vnd ouch nemlichen dauor Gremen sloz vnd Stad mit der vogtien vnd aller czubehorunge geben vnd In antworten, vnd wer es daz der egnanten frawen mit den renten vnd czinzen gelegen czu dem egnanten Sloze vnd der Stad der vorgnanten czweiertusent gulden Jerlicher Rente vnd czinse nicht ganz vnd volkomenlichen vermoget vnd verwiset werde, waz Ir dann daran bruchē wurde syn, daz sal der egnante herczoge wartifflaue der vorgnanten frawen Magdalenen vff andern synen Steten vnd dorffern verwisen vnd uermachen, da sie die alle Jare gewisse vff neme vnd Innemen moge: vnd dieselbe obgnante vnser dochter frowe Magdalenn sol dann daz egnante Sloz vnd die Stad mit den czweitusent gulden Jerlicher rente vnd czinse vnd bezalunge, alz vorgeschreben stet, besitzen vnd inne halten vnd der mechtlichen genizen vnd gepruchen Ir lebtagen getruwelichen vnde vor allermeinlichen vngehindert, vnd were daz der obgnante herczoge wartifflaue von todes wegen abgienge, da god lang vor sie, vnd frawen Magdalen obgnante vnser dochter sich verandern wolde, so sal vnd wil der egnante her wartifflaue vnd syne erben der gnanten frawen Magdalenn Czehentusent guter Rynscher gulden bynnen eyne Jar nach Irer manunge widder geben vnd bezalen yn der czweier Stete eyne ffranckenford oder alden Berlyn, wo Ir daz libste ist, vnd wenne die bezalunge der czehentusent gulden alzo geschehen ist, daruber sal die genante frawe vor die andern Czehentusent gulden, die Ir der gnante herczoge wartifflaue czu widderstatunge gegeben hat, Tusent gulden guter gewilzer Jerlicher rente vnd zinse vff den egnanten Steten vnd dorffern vnd Iren czubehorungen haben vnd behalten, vnd die Ire lebtagen ou allerleie hindernisse nemmen vnd vffheben vnd In Iren nucz keren vnd wenden. Vnd daz Ir die bezalunge vnd widderkerunge der Czehentusent gulden geschehen sulle vnuorzogenlichen vnd one Infelle on geuerde, vnd ouch daz Ir daruber tusent gulden guter gewilzer Jerlicher rente vnd czinse von den gnanten Steten, dorffern vnd Iren czubehorungen Ir lebtagen volgen sollen vngehindert, darvff sollen die Stete nemlichen Sunde, Grippelwalde, danglym vnd dymyn der egnanten frawe vnser dochter redin vnd globin mit eyner gesampten hant vnd Ir briffe darvber geben, daz Ir die Czehentusent gulden, ob sie die wege nemen wolde, gerichtet vnd bezalet werden, alz vorgeschreben stet, vnuorzogenlichen, vnd darvber sollen die selben egnanten Stete derselben egnanten frawen vnser dochter gereden vnd globen mit eyner gesampten hand, daz Ir nach der bezalunge der Czehentusent gulden funffhundert Rynische gulden guter gewilzer Jerlicher rente vnd czinse von den egnanten Steten vnd dorffern vnd Iren czubehorungen Ir lebtagen vngehindert volgen sollen, als der Stete briff darvber gegeben daz eigentlichen vzwisen sollen. Vnd herczoge wartifflaue vnser sone obgnanter hat ouch geredet vnd globet fur sich vnd syne erben, daz die gnante frawe magdalenn vnser dochter Gremen daz Sloz vnd Stad mit der vogtien vnd mit allen czubehorungen czu eynen pfande vor die vberigen funffhundert gulden Jerlicher rente vnd czinse fredelichen vnd vngehindert inne haben vnd halten solle vnd daz er noch sine erben



die obgnanten frauen noch die Iren von denselben Slosze, Stad vogtien vnd Iren czubehorungen alz vorgeschrieben stet nicht entweldigen noch entsezen sollen noch enwollen yn keynerley wise, sie hetten Ir dann czu vor die vorgnanten funffhundert gulden Jerlicher gewiszer rente vnd zinse genczlichen vernoget, vermacht vnd verwilet: vnd weene die gnante frau Magdalenn die Czehentusent gulden als vorgeschrieben stet wege nemen wil, So sal die desselben herczoge wartiflaues vnd Iren kyndern, die sie mit Im gehabt hette, widder bewarunge ton, nach glichen mogelichen dingen, mit Iren frynden, alzo daz die erbin Ires erbeteiles, waz sie dar an rechtes hetten, nicht entpfremdet werde. Were ouch, das dieselbe gnante frawe, da got vor sie, von todes wegen abginng vnd mit dem egnanten vnserm sone nicht kinder gehabt hette, So folden dann die Czehentusent gulden an vnser dochter erben von den sie komen sin widder hinder sich komen vnd gefallen on alle hindernisse vnd widderrede. Alle obgeschriben stucken vnd sachen globen wyr ffridrich Marggraue obgnanter yn guten truwen ane ark stete vnd veste czu halden, alz daz von vns geschriben stet. Czu vrkund ist vnser Insigel an diszen briff gehangen, der gegeben ist czu Templin, Am dinstage nach allerheiligen tage, nach cristi gepurt vierzehnhundert vnd Im funffczenden Jaren.

Nach dem Churmair. Lehnecopialbuche XV., 86.

MCCCLVI. Herzog Rudolph von Sachsen consentirt in die Uebertragung der Mark Brandenburg an Friedrich und erkeunt diesen als Mit-Kurfürsten an, am 20. Nov. 1415.

Wir Rudolff, von Gottes gnadenn zu Sachsen vnd Luneburgk Herczogk, Pfalzgraffe zu Sachsen, Graffe zu Pirne, Burggraffe czu Magdeburgk vnd des Hey. Römischen Reichs Ercz-Marschalck vnd Churfurte, Bekennen offentlich mitt diesem brieffe Alsz der Allerdurchleuchtigster Furst vnd Herr, Herr Sigmund, Römischer Königk, zu allen zeittenn mehrer des Reichsz, vnd zu Vngern, Dalmatien, Croatien etc. Königk, vnser gnediger Herr, die Marcke zu Brandenburgk mitt sambt der Chur- vnd Cammermeister-Ambtt, vnd Andern ihren zugehörungen, dem hochgeborenen Fursten Burggraff Friederichenn, Burggraffenn zu Nurnbergk, vnserm lieben Schwager vnd seinen Erben geben vnd verschrieben hatt, nach Inhalt seiner Königlichen Maytt. brieffe, im daruber gegeben, Das wir, als ein Herczogk zu Sachsen, des Heyligen Reichs Ercz-Marschalck vnd Churfurte, zu derselben gabe vnd Verschreibung vnsere gueten willen vndt Verhegnusz gegeben, Vnd auch den vorgenannten Herrn Friederichen zu vnserm Mit-Churfursten vsgenommen haben, Gebenn vnd nehmen auff mitt rechter wissen in kraft dieses briefes, zu Vrkundt versiegeltt mitt vnserm angehangnen Insigell. Geben zu Halle, nach Christi geburt Vierzehnhundert Jar, im funfzehenden Jahre, am Mittwochenn nach Sanct Elisabeth Tage.

Nach alter Copie.